

Geschichte einer sehr wahrscheinlichen
Arsenik-Vergiftung bey 4 Kindern
und deren Eltern.

Da im vorstehenden Aufsatze die Rede
von einer wüthlichen Arsenik-Vergiftung
war; so glaube ich meinen Lesern keinen
unangenehmen Dienst zu erzeigen, wenn
ich ihnen hier eine Geschichte erzähle, wo
die Kranken alle Symptomen des genoße-
nen Arseniks hatten, und mit einem Mittel
allesamt wieder hergestellt wurden, das
demjenigen gleich kommt, welches mein sehr
verehrter Freund der vortrefliche D. Sa-
muel Sahnemann in seinem nie genug zu
schätzenden obgenannten Buche: Ueber die
Arsenik-Vergiftung u. s. w. als un-
fehlbar anrühmt, nemlich die in wenigen

Wasser aufgelöste gemeine Seife. Meine Leser werden in der Geschichte finden, daß hier vier Kinder krank waren, bey welchen ich mir kaum getraute eine schwache Auflösung der gemeinen Seife in Wasser, geschweige eine solche concentrirte Auflösung, wie in dem angeführten Buche S. 117. vorgeschrieben wird, und wo der B. 1 lb gemeine Seife in 4 lb Wasser aufzulösen befiehlt, und von welcher Auflösung der Vergiftete alle 4. 5. Minuten eine Theelasse voll (wenn es eine erwachsene Person ist) nehmen soll. —

Am 25sten May 1791. Abends 8 Uhr kam Herr Rath D. S*** zu mir, und erzählte daß er so eben aus einem Hause komme, wo die ganze Familie des H. M. A*** dergestalt krank seyn, daß er daraus die stärkste Vermuthung habe: sämtliche Kranke wären vergiftet worden — da Er nun morgen in aller Frühe verreisen müsse;

te; so bat Er mich: die Resorgung dieser Kranken von jetzt an, zu übernehmen. Ich gestund Ihm dieses gleich zu, jedoch mit der Bedingung, daß Er mir eine schriftliche Relation von dem Befund bey seinem ersten Besuche, noch diesen Abend übersenden möchte, welches er denn versprach, und nach Verlauf einer Stunde erhielt ich von selbigen nachstehenden Aufsatz:

Heute am 25sten May Nachmittags 4. Uhr wurde ich zu dem H. N. A*** gerufen, weil ihm plötzlich zwey Kinder krank geworden wären. Ehe ich noch hinkommen konnte, kam die Nachricht: es seyen noch zwey Kinder auf die nemliche Art krank geworden. Ich fand sie alle viere todtenähnlich, mit Eiskalten Extremitäten beständigen Erbrechen und fast unwillkühelichen Stulzgängen, heftigen Durste und zugeschnürten Halse. Auf die Frage: was sie zusammen zu Mittag gegessen? erfolgte die Antwort: nichts als

M 4

aus.

ausgeschlagene Ede und gewärmte Nudeln
 und Kalbfleisch, so der Wirth M***
 Tags vorher der Mutter (da sie eine Wöch-
 nerin war) geschickt habe. Da sie die
 Mutter nur etwas von diesen Nudeln ge-
 kostet, so habe sie gleich darauf den Hals
 und die Zunge voller Blasen bekommen,
 daß sie fast erstickt wäre — sie hätte heu-
 te nichts von den Nudeln gezeßen, und
 der eine Junge, weil er ein Laxiermittel
 genommen, wenig oder gar nichts, und
 blos sie beiden wäre verschonet. Auch
 der Mann fieng um 5 Uhr an: Schneiden
 und heftiges Brennen in der Röhre zu kla-
 gen. Es war also mehr als wahrscheinlich,
 daß Gift genossen worden, und da keine
 deutlichen indicia sich ergeben, ob es ein
 mineralisches oder ein Pflanzen-Gift gewe-
 sen; so nahm ich die allgemeine Cur gegen
 Gifte vor, recommendirte fleißig warmen
 Chamillen: Thee, Milch, Wasser und Del
 — innerlich gab ich erst eine Solution vom
 Tar-

Tartaro emetico mit etwas wenigem Brechwein — dann einen Trank von Tamarinden, Manna, Rhabarber und etwas wenigem Theriak — und im Nothfall in der Nacht einem Gulep von Moschus und Laudano liquido Sydenh. Auch rieth ich den Kindern Clystiere zu geben. c.

D. §***

Hierauf gieng ich sogleich Abends 9 Uhr zu diesen Kranken und fand die vier Kinder auf Betten in der Stube auf der Erde liegend — der Vater selbst gieng herum, gab seinen Kindern Milch und Wasser zu trinken, welche samt und sonders heftigen Durst klagten; und drey davon einen beträchtlichen Fieber-Puls hatten. Er der Vater war nicht bettlägerig, klagte über Leibschneiden und schmerzhaftes Harren, und sagte auf Befragen, daß er sich nicht erbrochen, sondern eine Colik um die Gegend des Magens quäle ihn am

M 5

meisten,

meisten. Das Alter der Kinder war: eines von 16. eines von 14. 12. und $3\frac{1}{2}$ Jahren.

Der Vater referirte: ferner auf Befragen, daß eine Stunde nach genossener Suppe, also nach 1 Uhr Mittags, alle 4 Kinder hätten angefangen sich zu erbrechen — die Mehrsten hätten sich bey 3mal erbrochen, und wären beynahe eben so oft zu Stuhle gegangen — das Weggebrochene, wie auch die Stühle seyen gelblich gewesen. Ich empfahl denen sämtlichen Kindern zum ordentlichen Getränke halb Milch und halb Wasser fortzureichen, und versprach für sämtliche Kranke sogleich eine Arzney bereiten zu lassen.

Es fiel mir hierbei ein, daß Hr. D. Zahniemann (Siehe oben) bey Arsenik Vergiftungen, eine sehr gesättigte Auflösung von gemeiner Seife mit Wasser, in reichlichen Gaben zu geben, anrath — Wenn ich nun im Voraus wußte, daß diese Kinder die äußerst ekel schmeckende Auflösung

sung, so wol der gemeinen als der Venezianischen Seife in Wasser nicht nehmen würden; so gab ich an dessen Stelle eine ähnliche aber ungleich wohlgeschmeckendere Mischung aus 4 Loth Mandelöl, 2 Loth zerfloßenem Weinstein Oele (Oleum Tartari perdeliquium), 4 Loth Mandel Syrup (Syr. emulsiv.) zusammen in zehn Unzen Wasser aufgelöst — wovon jedem ein Suppenlöffel voll, auch ein halber, nach Proportion des Alters gegeben werden sollte. Den 26sten May früh 8 Uhr kam die Wärterin und brachte die Nachricht, daß bey den Kindern nach dem Gebrauch der Arzney die Nacht hindurch das Erbrechen und Durchfall zwar noch nicht aufgehörtet, aber doch seltner gekommen wäre — Hierauf verordnete ich noch 6 Gran Brechweinstein in zwey Unzen destillirten Wasser aufgelöst, mit dem Bedenten jedem Kinde alle Viertelstunden ein auch zwey Theelöffel voll so lange zu geben, bis einigemal Erbrechen erfolgt wäre

Um

Um 10 Uhr vormittags besuchte ich diese Kranken und fand, daß das Älteste der Kinder außer dem Bette war, die Älteren dreizehn aber lagen noch auf ihren Betten, und waren sehr matt, doch hatte die Mittlere wenig Fieber — ich erfuhr zugleich, daß sämtliche Kranke bey 12 Maas Wasser und Milch zu gleichen Theilen getrunken. Nunmehr hatte das Erbrechen nachgelassen — die Stühle waren nicht mehr so häufig, und hatten sich von einer Grauen in eine weiße Farbe umgewandelt (wahrscheinlich war hier die seifenartige Arznei und der häufige Genuß der Milch die Ursache dieser Umänderung).

Alle 4 Kinder hatten schon 4. 5. Theeslössel voll von der Auflösung des Brechweinsteins genommen, auch eine und die andere Tasse Thee nachgetrunken — es war hierauf weiter kein Erbrechen erfolgt. Beim Weggehen, empfahl ich jedem der

378 Kran-

Kranken ein Clystier aus Milch, Weinoel
nebst einem ganzen und halben Quentgen
vom zerfloßenen Weinsteiноel (nach Be-
schaffenheit des Alters) zu geben, und
Nachmittags mit dem Gebrauche der ölich-
ten Seifen-Auflösung fortzufahren, auch
wo möglich den Kindern einige Tassen fette
Kindfleischbrühe, so wenig gesalzen, da-
zwischen zu reichen.

Am Abend erfuhr ich, daß sämtliche
Franken Kinder sich beträchtlich gebessert
hätten.

Diese so äußerst kranken Kinder wurden
nach und nach durch die Anwendung schick-
licher Mittel wieder besser — und obgleich
durch angestellte Obrigkeitliche Untersuchung
nicht ausgemittelt werden konnte, auf
welche Art diese Vergiftung geschehen; so
kan doch nicht geleugnet werden, daß die
so plötzlich entstandenen fürchterlichen
Symptome welche bey diesen Kindern bald
nach

nach dem Genuße der Suppe ausgebrochen, von irgend etwas andern als von Arsenik welcher damit vermischt gewesen, herrühren.

Mit Vergnügen fand ich nachher in den Nov. act. Acad. N. C. Tom. VIII. von meinem verehrungswerthen Freunde Herrn Hof-Medicus D. Hufeland einige Fälle beschrieben, wo derselbe an statt der vom Herrn D. Zahnmann empfohlenen Auflösung der gemeinen Seife im Wasser mit dem Gebrauche des Gewächss Laugensalzes den traurigen Folgen der Vergiftung von Arsenik widerstanden habe. Man findet diese musterhafte Darstellung der Krankheits-Geschichten S. 150. ff. in besagten Acten unter dem Titel: *Dn. D. Christoph. Wilhelmi Hufeland de arsenico deglutito, et Sale, alcalino vegetabili, egregio ejus Antidoto etc.*

Visum